



Pressekonferenz

„Mir platzt gleich der Schädel!“

Kopfschmerzen in Brandenburg

Mittwoch | 4. April 2018 | 11 Uhr

BARMER-Geschäftsstelle Potsdam | Konferenzraum 2. OG

Friedrich-Ebert-Straße 8 | 14467 Potsdam

Teilnehmer:

Gabriela Leyh

Landesgeschäftsführerin der BARMER Berlin/Brandenburg

Moderation:

Markus Heckmann

Pressesprecher der BARMER Berlin/Brandenburg

Landesvertretung

Berlin

Brandenburg

Axel-Springer-Straße 44
10969 Berlin

www.barmer.de/p006131
www.twitter.com/BARMER_BB

Markus Heckmann
Tel.: 0800 332060 44 4006
markus.heckmann@barmer.de

Pressemitteilung

Junge Brandenburger leiden besonders häufig unter Kopfschmerzen

Potsdam, 4. April 2018 – Rund jeder zehnte Brandenburger ist wegen Kopfschmerzen in ärztlicher Behandlung. Das geht aus Analysen der BARMER hervor. Demnach erhielten 225.242 Brandenburger im Jahr 2015 eine Kopfschmerzdiagnose. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 9,43 Prozent, mehr als im Bundesdurchschnitt, der bei 9,32 Prozent lag. „Die Dunkelziffer dürfte bei Kopfschmerzen weit höher liegen, da viele Betroffene zunächst zu freierhältlichen Schmerzmitteln greifen. Wer regelmäßig unter Kopfschmerzen leidet, sollte unbedingt zum Arzt gehen“, sagt Gabriela Leyh, Landesgeschäftsführerin der BARMER Berlin/Brandenburg.

Junge Menschen am häufigsten betroffen

Ausgerechnet die jungen und vermeintlich gesunden Menschen leiden am häufigsten unter Kopfschmerzen. So stieg die Diagnoserate in der Altersgruppe der 18- bis 27-Jährigen am stärksten, von zehn Prozent im Jahr 2005 auf 14,3 Prozent im Jahr 2015. Dieser Trend lässt sich auch in Brandenburg feststellen. So wurden allein in der Prignitz bei 18,99 Prozent der 18- bis 27-Jährigen Kopfschmerzen diagnostiziert.

Brandenburger schlucken die meisten Migräne-Mittel

Regionale Auffälligkeiten gibt es auch bei der Verordnung von Migräne-Mitteln. In Brandenburg werden deutschlandweit die meisten Präparate gegen Migräne verordnet nämlich bei 0,99 Prozent der Bevölkerung im Jahr 2015. Bundesweit erhielten hingegen nur 0,93 Prozent eine entsprechende Verordnung. Das entspricht rund 760.000 Migräne-Patienten bundesweit und über 24.000 in Brandenburg. „Einige Migräne-Mittel können verheerende Nebenwirkungen entfalten, nämlich Kopfschmerzen“, warnt Leyh. Patienten sollten sich deshalb streng an die ärztlichen Vorgaben richten und Migräne-Mittel nur über einen begrenzten Zeitraum einnehmen, da sonst ein Teufelskreislauf aus Tablettenkonsum und Kopfschmerzen beginnen könne.

Landesvertretung

Berlin

Brandenburg

Axel-Springer-Straße 44
10969 Berlin

www.barmer.de/p006131
www.twitter.com/BARMER_BB

Markus Heckmann
Tel.: 0800 333004 998-035
markus.heckmann@barmer.de

Statement

von Gabriela Leyh

Landesgeschäftsführerin der BARMER Berlin/Brandenburg

anlässlich der Pressekonferenz

„Mir platzt gleich der Schädel!“
Kopfschmerzen in Brandenburg

Potsdam, 4. April 2018

Landesvertretung

Berlin

Brandenburg

Axel-Springer-Straße 44
10969 Berlin

www.barmer.de/p006131
www.twitter.com/BARMER_BB

Markus Heckmann
Tel.: 0800 332060 44 4006
markus.heckmann@barmer.de

Kaum jemand, der noch nie Kopfschmerzen hatte

Es gibt kaum jemand der nicht schon einmal Kopfschmerzen hatte. Sie äußern sich mal als ziehende oder drückende Schmerzen an den Schläfen, mal als brennende und bohrende Schmerzen an der Stirn oder als pochende oder pulsierende Schmerzen verbunden mit Übelkeit oder Erbrechen. Die Medizin kennt rund 240 verschiedene Formen von Kopfschmerzen. Die häufigsten Kopfschmerz-Diagnosen hat die BARMER anhand der ärztlichen Abrechnungen und Verordnungen von rund acht Millionen Versicherten aus dem Jahr 2015 genauer analysiert, mit zum Teil überraschenden Ergebnissen, die ich Ihnen heute vorstellen möchte.

Brandenburger Diagnoserate über dem Bundesdurchschnitt

Fast jeder zehnte Brandenburger ist wegen Kopfschmerzen in ärztlicher Behandlung. Im Jahr 2015 waren es 225.242 Mensch. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 9,43 Prozent. Bundesweit waren im gleichen Jahr 9,32 Prozent in ärztlicher Behandlung. Brandenburger scheinen also häufiger an Kopfschmerzen zu leiden, als der durchschnittliche Bundesbürger. Am häufigsten werden Kopfschmerzen in Berlin diagnostiziert mit einem Bevölkerungsanteil von 10,04 Prozent, gefolgt von Thüringen mit 10,03 Prozent und Sachsen-Anhalt mit 9,83 Prozent. Die geringsten Diagnosen weisen Sachsen mit 8,49 Prozent, Bremen mit 8,65 Prozent und Schleswig-Holstein mit 8,79 Prozent auf.

Frauen leiden häufiger an Kopfschmerzen als Männer

Frauen sind fast doppelt so häufig von Kopfschmerzen betroffen wie Männer. Ihr Anteil lag im Jahr 2015 bei 12,3 Prozent, der der Männer bei 6,3 Prozent. Ein Erklärungsansatz für diesen Unterschied mag darin liegen, dass Frauen schneller zum Arzt gehen, wenn es ihnen schlecht geht, als Männer. Ein anderer Erklärungsansatz könnte der Zusammenhang zwischen Kopfschmerzen und dem schwankenden Östrogenspiegel sein. Migräne tritt bei einem Teil der betroffenen Frauen im zeitlichen Zusammenhang mit der Regelblutung auf. Um einen schwankenden Östrogenspiegel zu vermeiden, wird Frauen mit einer hohen Anfälligkeit für Migräne deshalb oft eine östrogenfreie Pille zu Kontrazeption empfohlen.

Höchste Diagnoserate bei der Altersgruppe der 19-Jährigen

Eine Überraschung birgt der Blick auf die Altersgruppen. Ausgerechnet die jungen und vermeintlich gesunden Menschen leiden besonders häufig an Kopfschmerzen. Die höchste Diagnoserate zeigt sich mit 13,8 Prozent bei jungen Männern und mit 19,7 Prozent bei jungen Frauen im Alter von 19

Jahren. Bei jungen Menschen zwischen 18 und 27 Jahren sind auch die Kopfschmerzdiagnosen in den vergangenen zehn Jahren am stärksten gestiegen. Über alle Altersgruppen hinweg betrachtet lagen die Kopfschmerzdiagnosen zwischen den Jahren 2006 und 2012 weitgehend auf konstantem Niveau. Erst zwischen 2012 und 2015 lässt sich ein leichter Anstieg der Betroffenenraten von 8,5 auf 9,3 Prozent um knapp 0,8 Prozentpunkte, beziehungsweise 9,2 Prozent feststellen. In der Altersgruppe der 18- bis 27-Jährigen stieg die Betroffenenrate von 2005 bis 2015 hingegen um mehr als 30 Prozent. Im Jahr 2015 litten rund 1,3 Millionen Menschen in dieser Altersgruppe an Kopfschmerzen.

Hohe Diagnose-Rate in der Prignitz

Der Trend, dass vor allem junge Menschen unter Kopfschmerzen leiden, lässt sich auch in Brandenburg feststellen. So wurde in der Prignitz im Jahr 2015 bei 18,99 Prozent der 18- bis 27-Jährigen Kopfschmerzen diagnostiziert, gefolgt von Brandenburg an der Havel mit 18,12 Prozent und Frankfurt an der Oder mit 15,7 Prozent. Weniger stark betroffen sind die 18- bis 27-Jährigen in der Uckermark mit 11,6 Prozent, Märkisch-Oderland mit 12,15 Prozent und Oder-Spree mit 12,61 Prozent. Warum sind es ausgerechnet junge Menschen, die vermehrt unter Kopfschmerzen leiden? Aus Befragungen wissen wir, dass sich junge Menschen oft über den Druck in Ausbildung und Studium beklagen und angeben, sich häufig gestresst zu fühlen. Sicherlich gibt es hier einen Zusammenhang zu Kopfschmerzen. Genetische Präpositionen mögen vor allem bei Migräne eine wichtige Rolle spielen. Ansonsten sind die Ursachen und Auslöser von Kopfschmerzen individuell so unterschiedlich, dass ich hier nicht näher darauf eingehen kann.

Hohe Verordnungsquote von Migräne-Mitteln in Brandenburg

Bundesweit bekamen rund 760.000 Migräne-Patienten im Jahr 2015 Migräne-Mittel verordnet. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 0,93 Prozent. Am höchsten liegt die Verordnungsquote in Brandenburg. Hier bekamen 0,993 Prozent der Bevölkerung (rund 24.000 Patienten) Migräne-Mittel verordnet. Das sind gemessen an der Einwohnerzahl so viele wie in keinem anderen Bundesland, obwohl die Diagnose-Quote von Migräne in Brandenburg nur knapp über dem Durchschnitt liegt. Am stärksten stieg die Verordnungsquote von Migräne-Mittel bei den 18- bis 27-Jährigen mit 58 Prozent zwischen 2005 und 2015. Am häufigsten werden sogenannte Triptane als Migräne-Mittel verschrieben. Bei verhältnismäßig guter Verträglichkeit gelten sie als besonders gute Therapie akuter

Migräneattacken. Allerdings können sie verheerende Nebenwirkungen entfalten, nämlich Kopfschmerzen. Wer Triptane unsachgemäß und über einen längeren Zeitraum einnimmt, droht so in einen Teufelskreis aus Tablettenkonsum und Kopfschmerzen zu kommen. Deshalb rate ich allen Migräne-Patienten dringend, sich streng an die ärztliche Verordnung zu halten und nicht selbst mit diesen hochwirksamen Medikamenten zu experimentieren.

Präventionsangebote nutzen

Wie bei anderen Erkrankungen auch, gibt es für Kopfschmerzen Präventionsmaßnahmen. Wir wissen das regelmäßiger Sport das Kopfschmerisiko reduzieren kann. Die Teilnahme an Gesundheitskurse, wie zum Beispiel Hatha-Yoga, kann auch Kopfschmerzen vorbeugen und wird unter bestimmten Voraussetzungen von den Gesetzlichen Krankenkassen bezuschusst. Gerade den jüngeren Kopfschmerzpatienten möchte ich digitale Angebote ans Herz legen. Die von der BARMER mitentwickelte Kopfschmerz-App „M-Sense“ zum Beispiel wurde als Medizinprodukt zertifiziert und gibt wertvolle Hilfestellungen, Kopfschmerzen in den Griff zu bekommen.

Arztbesuch bei regelmäßigen Kopfschmerzen ratsam

Abschließend möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass die Zahlen, die ich Ihnen heute vorgestellt ausschließlich aus ärztlichen Behandlungen resultieren. Wir müssen davon ausgehen, dass es bei Kopfschmerzen eine sehr hohe Dunkelziffer gibt, da sich viele Kopfschmerzgeplagte mit freierhältlichen Schmerzmitteln wie Paracetamol oder Ibuprofen selbst therapieren. Wer regelmäßig an Kopfschmerzen leidet, sollte jedoch unbedingt zum Arzt gehen. Nicht oder falsch behandelte Kopfschmerzen können sich chronifizieren. Deshalb ist es wichtig, dass eine entsprechende Therapie möglichst früh eingeleitet hat.

„Mir platzt gleich der Schädel!“ Kopfschmerzen in Brandenburg

**Pressekonferenz der BARMER-Landesvertretung Berlin/Brandenburg
Potsdam, 4. April 2018**

Kernbotschaften

- Bei 9,43 Prozent der Brandenburger Bevölkerung wurde im Jahr 2015 eine Kopfschmerzdiagnose gestellt. Das sind 225.400 Menschen. Der Bundesdurchschnitt lag bei 9,32 Prozent.
- Frauen sind mit einem Anteil von 12,3 Prozent nahezu doppelt so häufig von Kopfschmerzen betroffen, wie Männer mit 6,3 Prozent.
- Die Altersgruppe mit der höchsten Diagnose-Rate ist die der 19-Jährigen mit 16,6 Prozent.
- In Brandenburg werden bundesweit am häufigsten Migräne-Mittel verschrieben, obwohl das Land bei den Kopfschmerz-Diagnosen nur knapp über dem Bundesdurchschnitt liegt.
- Die Diagnose-Rate von Kopfschmerzen bei jungen Menschen ist Brandenburg weit in der Prignitz am höchsten.

Die häufigsten Kopfschmerz-Diagnosen

Die Medizin kennt rund 250 verschiedene Formen von Kopfschmerzen. Die häufigsten Diagnosen sind:

ICD10 R51 Kopfschmerz

Nicht klassifizierbarer Kopfschmerz.

ICD10 G43 Migräne

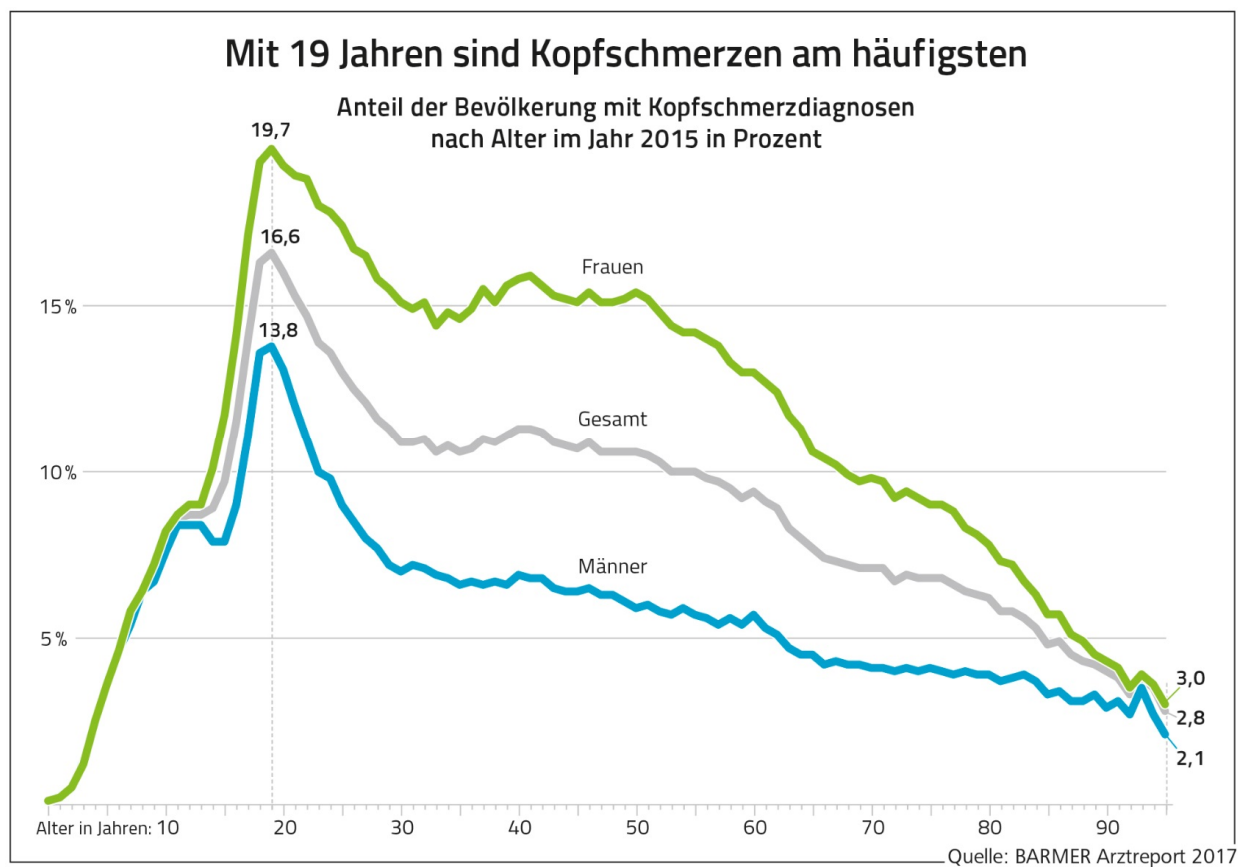
Pochende, pulsierende Schmerzen verbunden mit Übelkeit, Erbrechen sowie einer Überempfindlichkeit gegen Licht.

ICD10 G44 Sonstiger Kopfschmerz

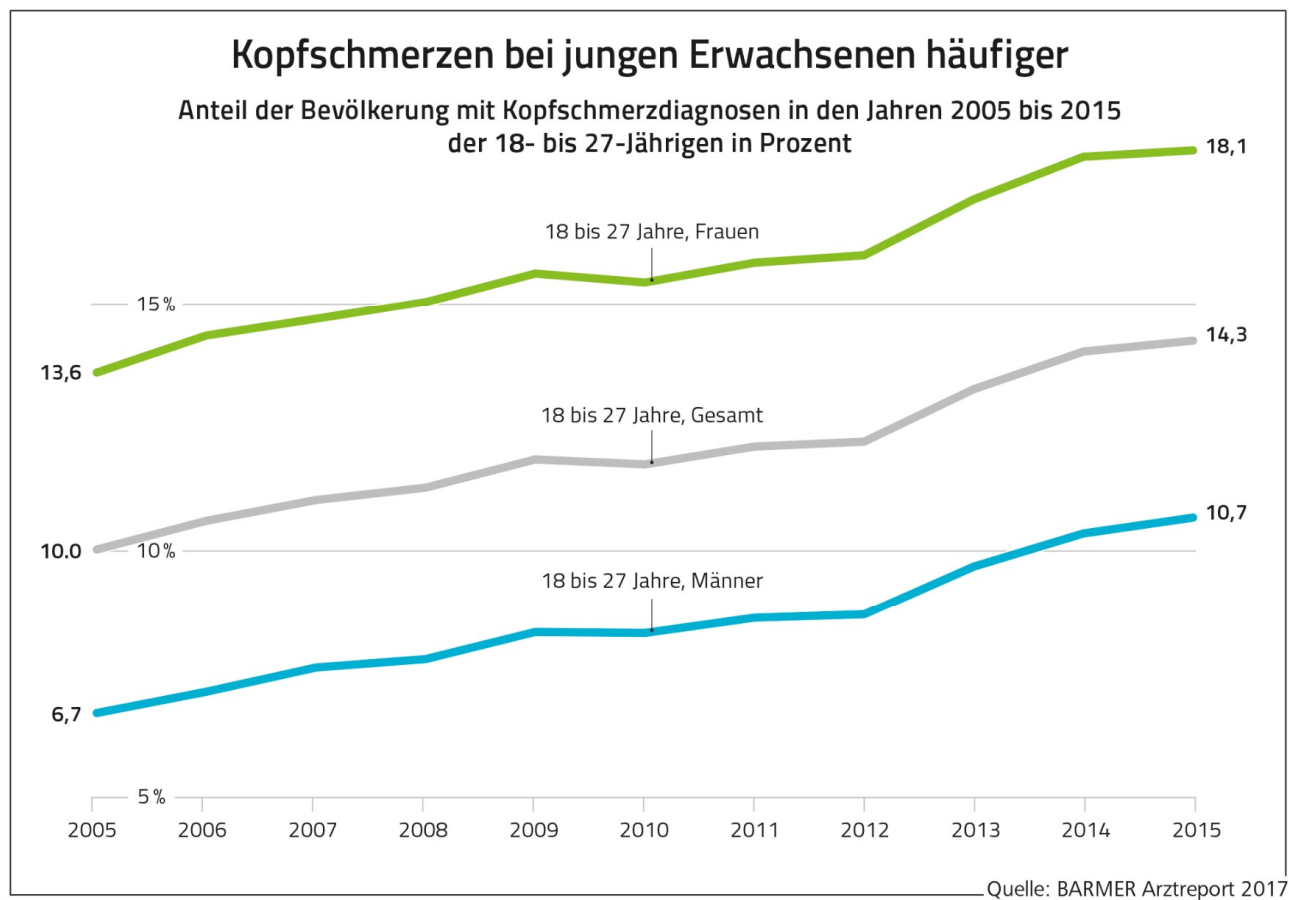
Spannungskopfschmerz (G44.2): ziehende oder drückende Schmerzen an beiden Schläfen oder an der Stirn, evtl. verbunden mit Verspannung in Schulter- und Nackenmuskulatur.

Cluster-Kopfschmerz (G44.0): einseitiger, sehr heftiger brennender oder bohrender Kopfschmerz, oft Verbunden mit geröteten Augen und laufender Nase. Tritt häufig im Frühjahr und Herbst auf.

Kopfschmerzdiagnosen im Jahr 2015



Kopfschmerzdiagnosen 2005 bis 2015

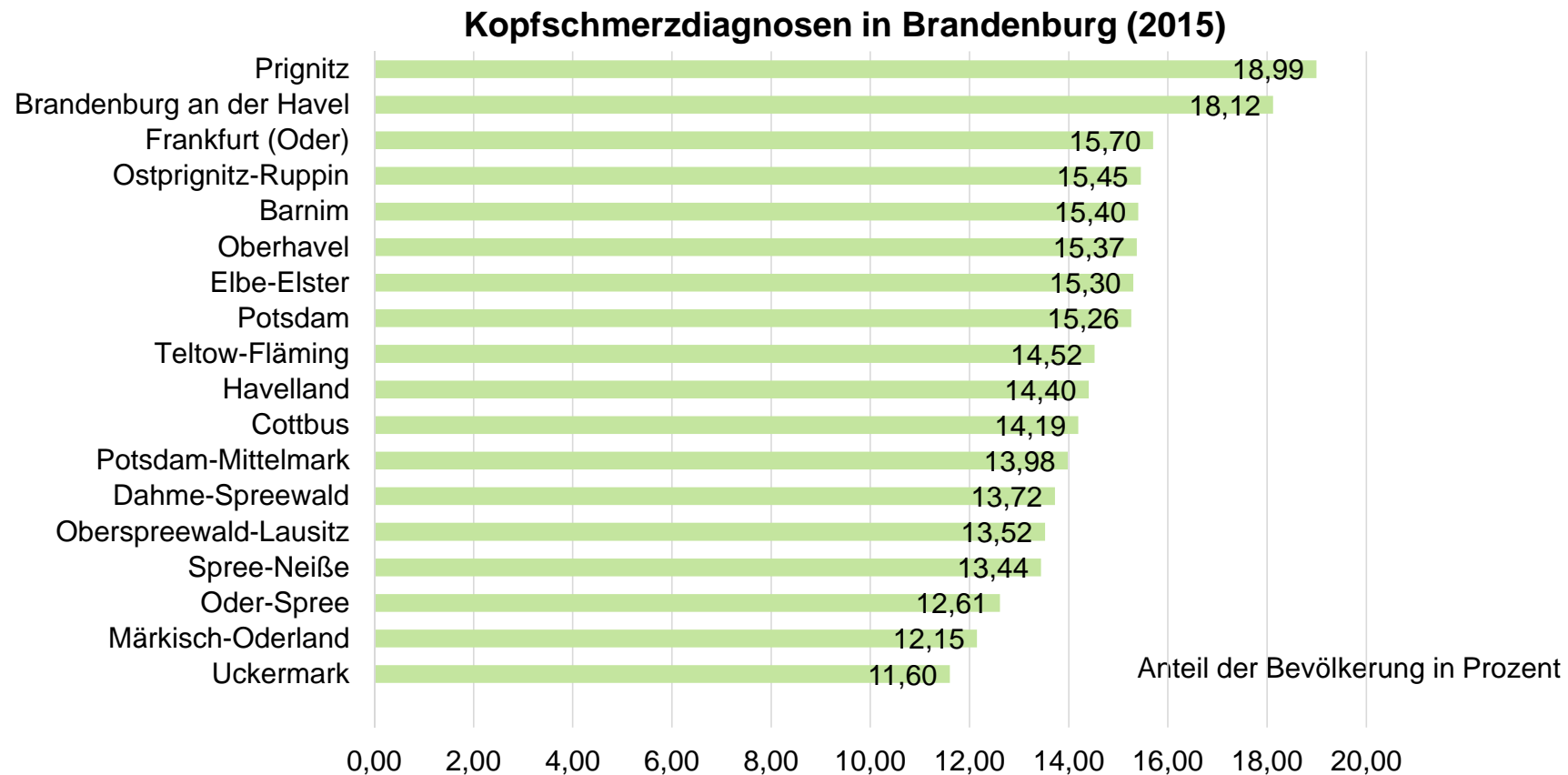


Kopfschmerzdiagnosen im Ländervergleich



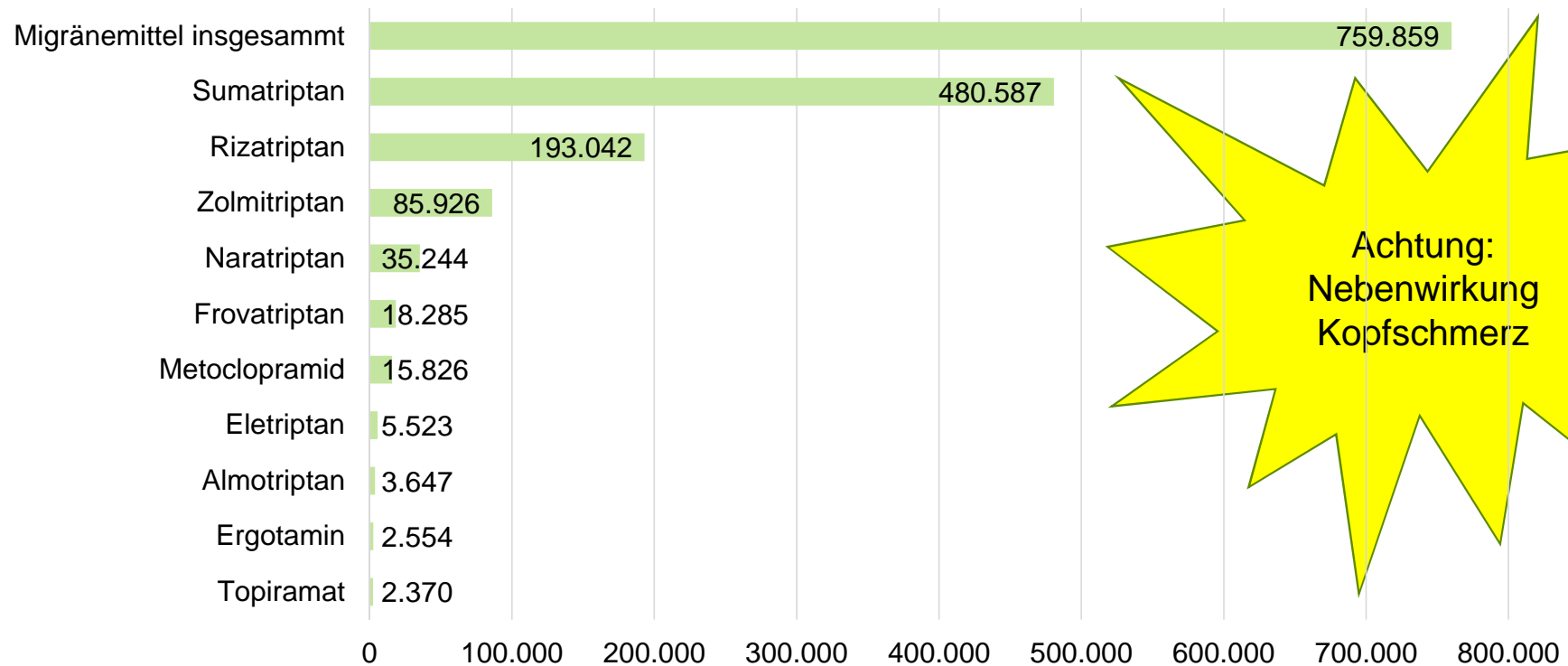
Quelle: BARMER Arztreport 2017

Kopfschmerzdiagnosen in Brandenburg

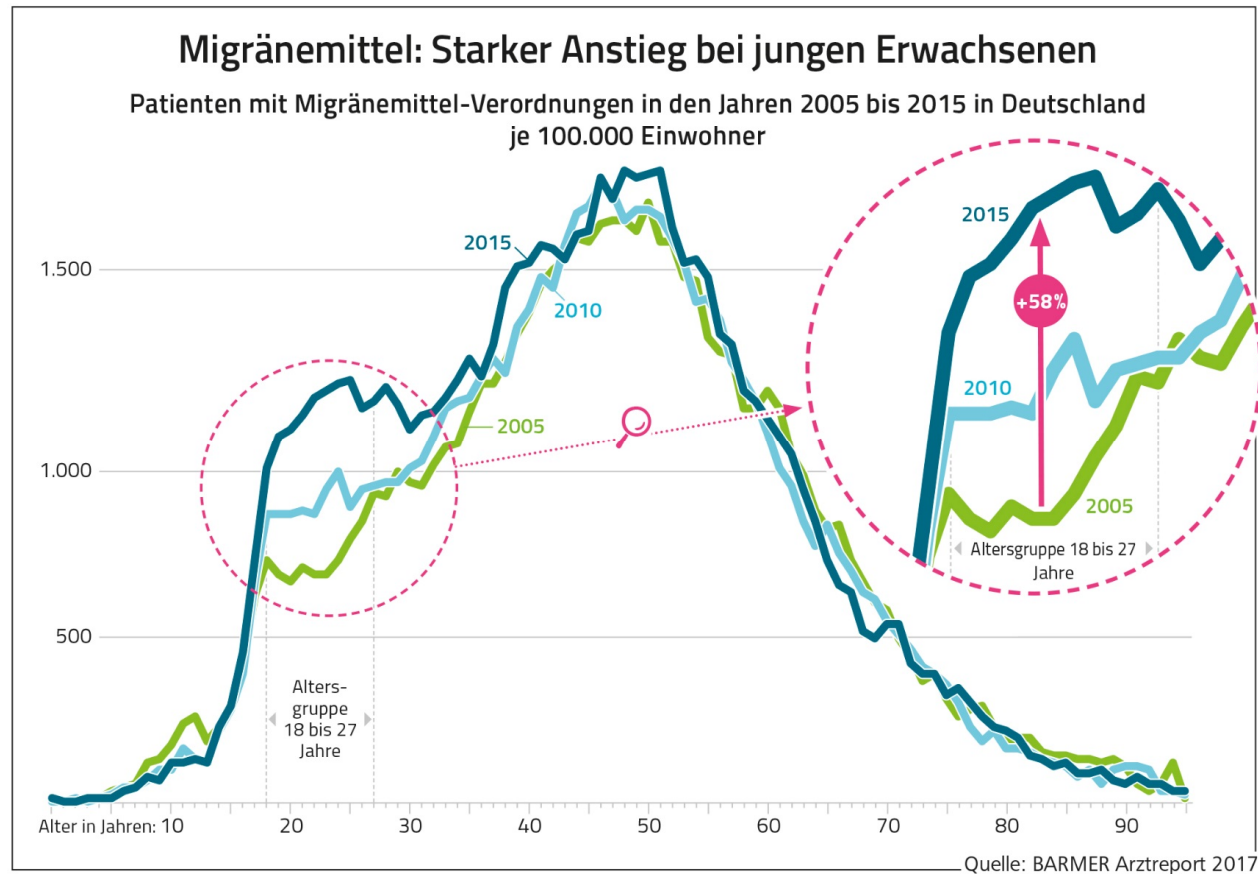


Arzneimittelverordnungen

Verordnung von Migränemitteln (2015)

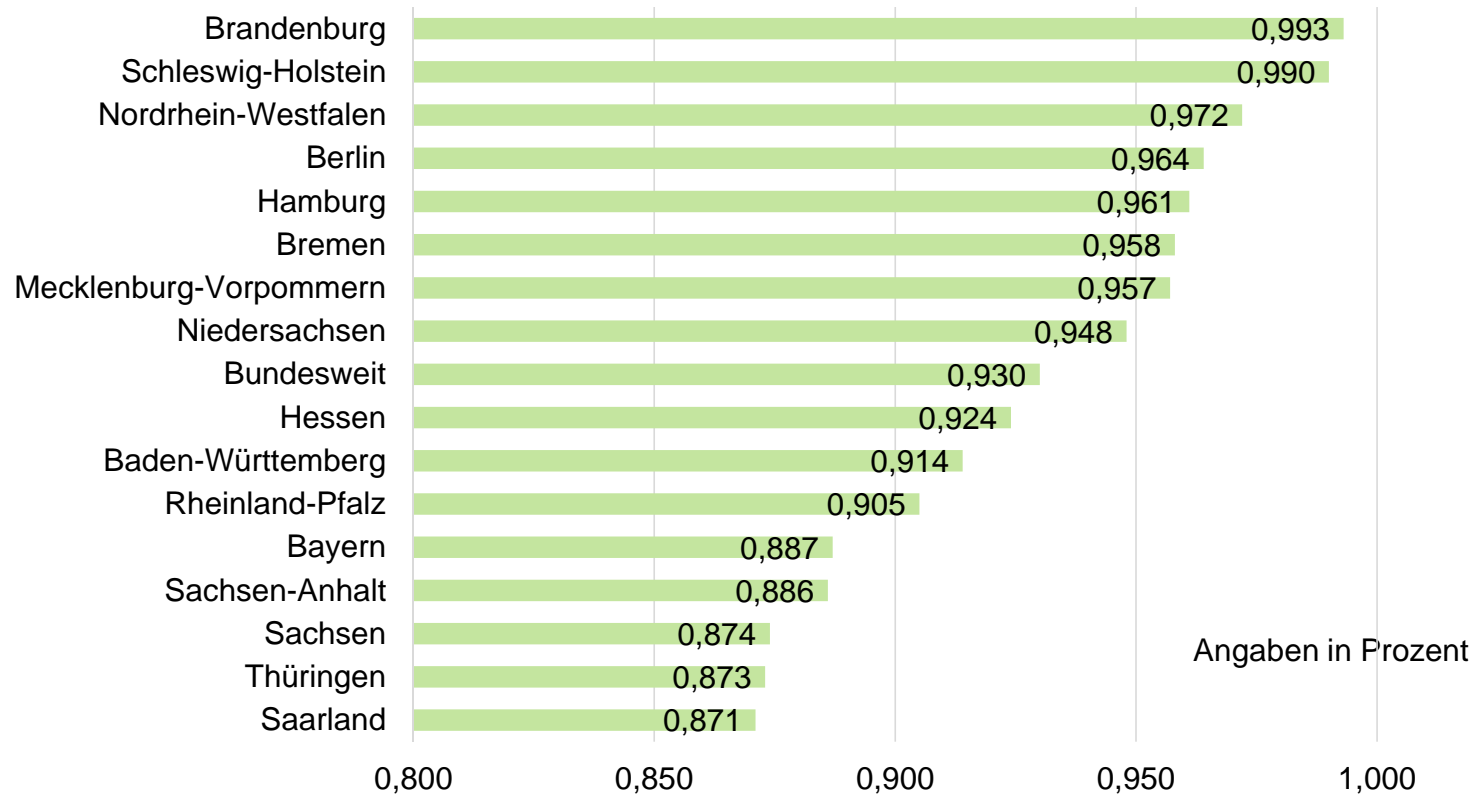


Arzneimittelverordnungen



Arzneimittelverordnungen

Migränemittel-Verordnungen nach Bundesländern (2015)



Kopfschmerz-App „M-Sense“

Zertifiziertes Medizinprodukt



Individualität

- Erfassung der Auslösefaktoren (u. a. Stress, Schlaf, Koffeinkonsum) Lebensstil und Umweltfaktoren, Symptomen und Medikamenteneinnahmen und Klassifikation
- Individualisierte Auswertung und Arztreport
- Persönliches Kopfschmerztagebuch
- Erinnerungs- und Kalenderfunktion

Interventionsumfang

- Psychoedukative Elemente durch Chatbots
- Progressive Muskelentspannung
- Autogenes Training
- Achtsamkeitstraining
- Bewegungskomponente (in Planung)

**Pilotierung von Zusatzfunktionen bei der Telekom,
Evaluation mit der Charité**

Vielen Dank